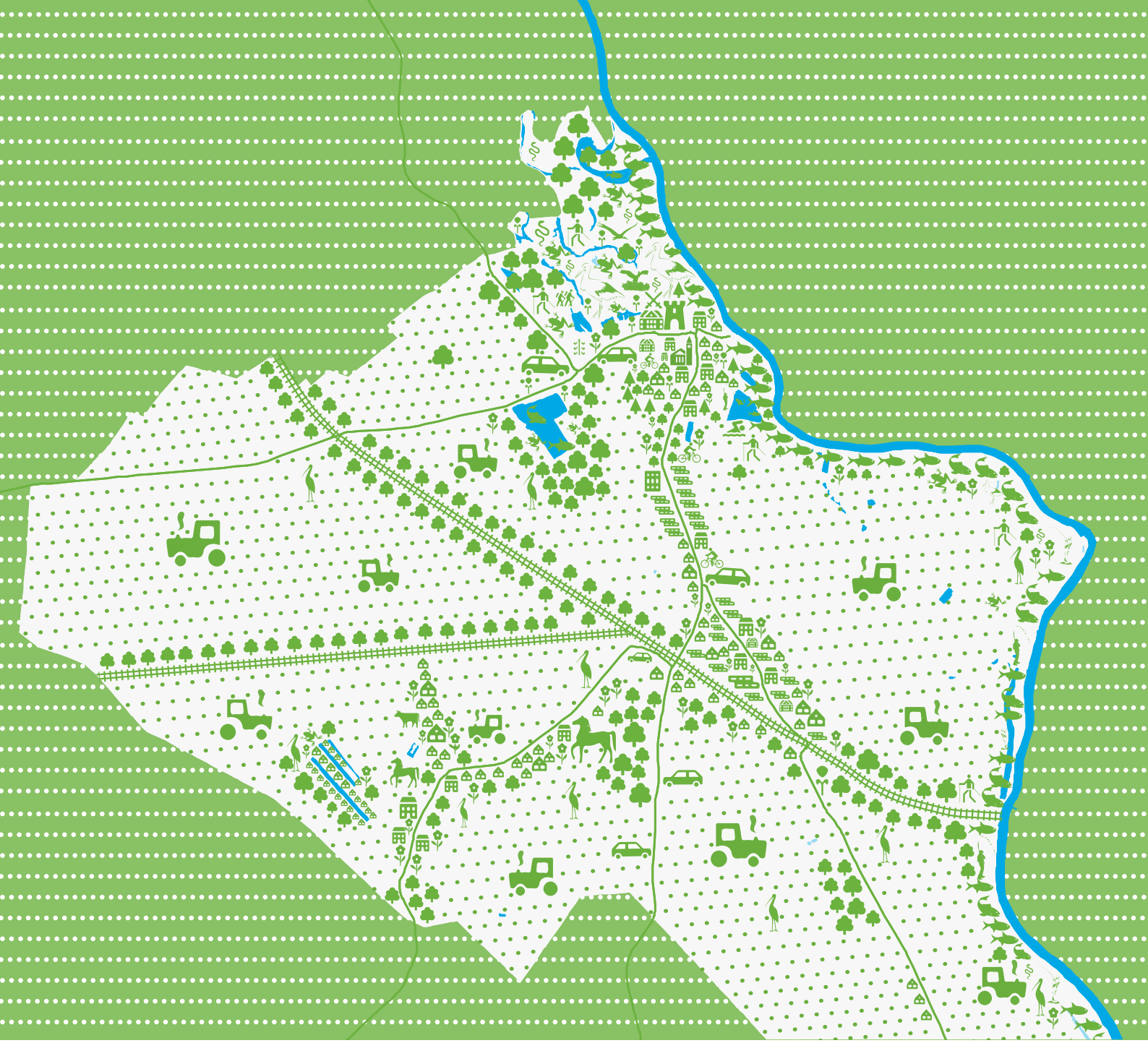


BESTANDSANALSYE
UMWELTSITUATION/LANDWIRTSCHAFT
STADTGEMEINDE MARCHEGG

P2 | Räumliche Entwicklungsplanung
November 2015
Gruppe 7

TU WIEN
raum
Technische Universität Wien
Department für Raumplanung
Vienna University of Technology
Department of Spatial Planning

5 UMWELTSITUATION, LANDWIRTSCHAFT & NATURRAUM

In den folgenden Kapiteln wird genauer auf die naturräumliche Situation in Marchegg, sowie im regionalen Kontext, auf den Bezirk Gänserndorf eingegangen. Dabei wurde zuerst auf die Faktoren naturräumliche Gliederung, Bodenbeschaffenheit sowie die klimatischen Bedingungen, mit Temperatur und Niederschlagswerten der Fokus gelegt. Diese Faktoren beeinflussen vor allem die Land- und Forstwirtschaft, hierbei wird ebenfalls auf die Situation in Marchegg und auf die des Bezirks ein Blick geworfen und Vergleiche miteinander gezogen. Dieses Thema ist für die Gemeinde, sowie für den Bezirk von großer Bedeutung. Die Gemeinde, als auch etwa die Hälfte des Bezirkes Gänserndorf ergeben den Großteil des Marchfelds, auch bekannt als der „Gemüsegarten" bzw. die „Kornkammer" Österreichs.

Ein weiteres Thema ist die Schadstoffbelastung, welche durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung auch von höherer Bedeutung ist. Als Abschluss werden die erlangenten Erkenntnisse, welche für die künftige Entwicklung der Gemeinde von Relevanz sind gesammelt und zusammengefasst.

Abb. 5.0.1: Zuckerrübenfeld

Inhaltsverzeichnis

5.0 UMWELTSITUATION/LANDWIRTSCHAFT/NATURRRAUM 165

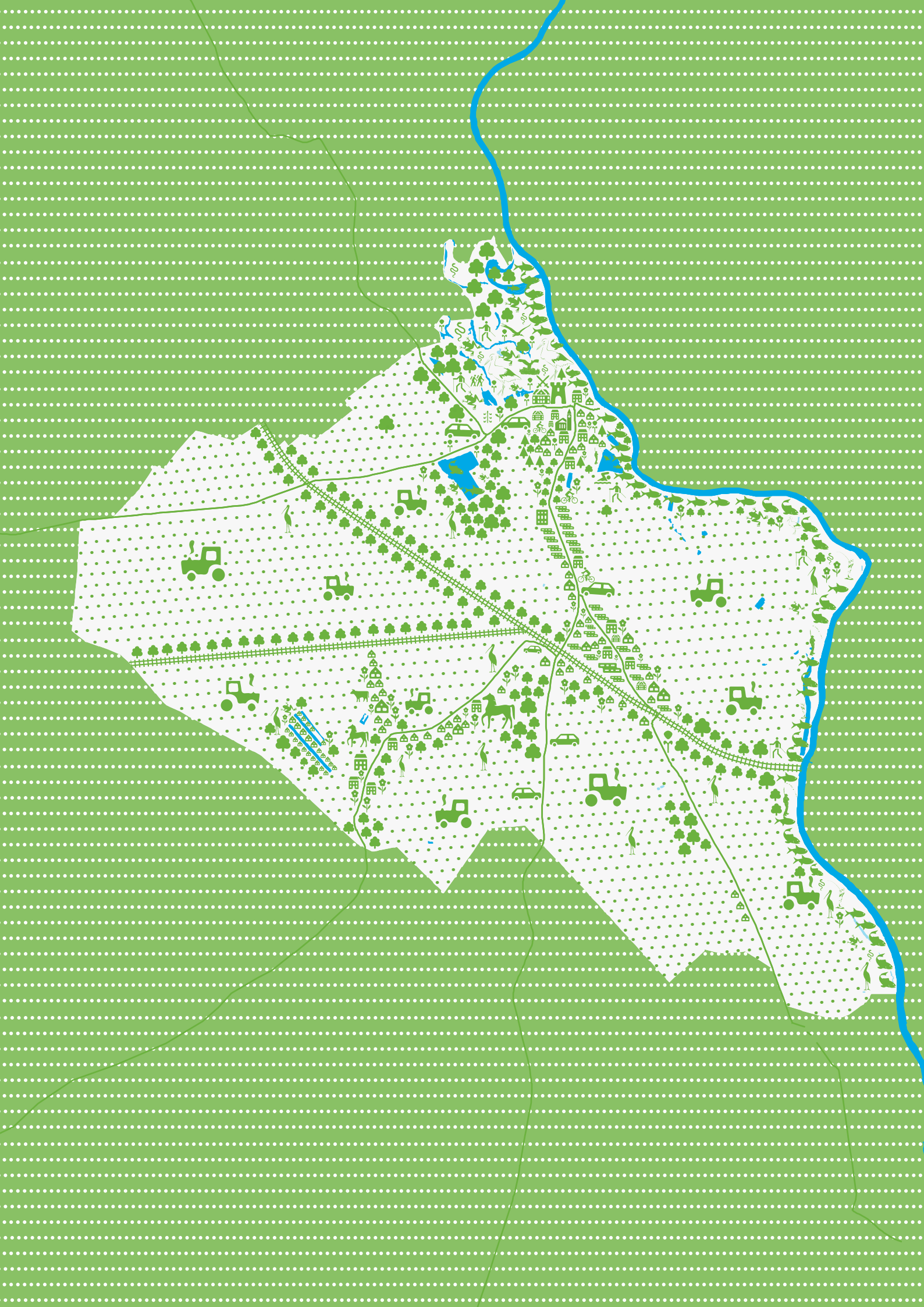
5.1 GEOGRAFISCHE LAGE UND ABGRENZUNG 169
5.1.1 WO LIEGT MARCHEGG? 169
5.2 NATURRÄÜMLICHE GEGEBENHEITEN 170
5.2.1 KLIMA UND TEMPERATURVERLAUF 170
5.2.2 NIEDERSCHLAGSWERTE & HYDROLOGISCHE KENNZAHLEN 171
5.2.3 RAUMGLIEDERUNG 172
5.2.4 BODENBESCHAFFENHEIT 174

5.3 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT 176
5.3.1 BEZIRK GÄNSERNDORF 176
5.3.2 GEMEINDE MARCHEGG 178
5.3.3 LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTE 182
5.3.4 AKTEUR_INNEN 184
5.3.5 FÖRDERUNGEN 186

5.4 SCHADSTOFFE 188

5.5 RESÜMEE 190

5.6 ABBILDUNGS- UND QUELLENVERZEICHNIS 191



5.1 Geographische Lage und Abgrenzung

5.1.1 Wo liegt Marchegg?

Marchegg befindet sich im Bundesland Niederösterreich und gehört zum politischem Bezirk Gänserndorf. Die Stadtgemeinde, mit 2.946 Einwohner_innen, hat eine Fläche von 45,58 km² und liegt 143 Meter über der Adria. Formal betrachtet, gehört Marchegg zum Weinviertel.

Die Stadt liegt an der March, welche die Grenze zur Slowakei bildet. Um zur Slowakei zu gelangen, wird die Bahnbrücke der Ostbahn verwendet, oder die kombinierte Fahrrad – Fußgängerbrücke über die March.

Die Gemeinde gliedert sich in zwei Ortschaften, Breitensee und Marchegg.

Weiters wird die Katastralgemeinde Marchegg in drei Teile unterteilt: Marchegg-Stadt, Fünfhaus und Marchegg Bahnhof.
Die Gemeinde liegt zwischen den Hauptstädten Wien und Bratislava und gehört zur Region Marchfeld.

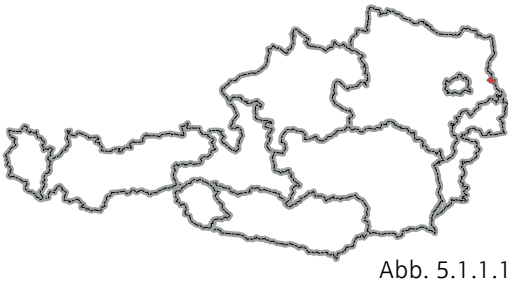


Abb. 5.1.1.1

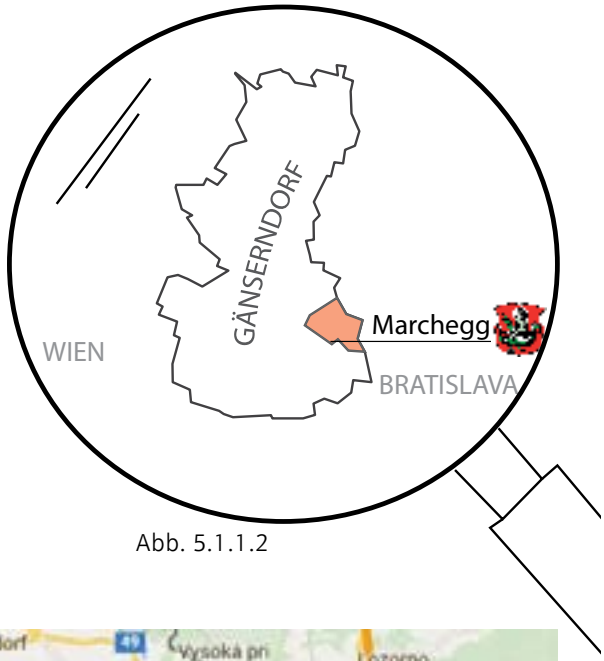


Abb. 5.1.1.2

Abb. 5.1.1.3

5.2 Naturäumliche Gegebenheiten

5.2.1 Klima & Temperaturverlauf

Pannonische Klimazone

Marchegg fällt in die Zone des pannonisch geprägten Klimas. Das Pannonische Klima ist eine Klimaregion Mitteleuropas, die die charakteristische Lage der Pannonische Tiefebene beschreibt. Es ist ein typisches kontinentales Klima der gemäßigten Zone, Durch die außergewöhnliche geografische Situation, umschlossen von mehreren Hochgebirgszügen und unter dem maritimen Einfluss durch Mittelmeer und Schwarzem Meer, ergibt sich eine in Europa außergewöhnliche klimatische Situation.

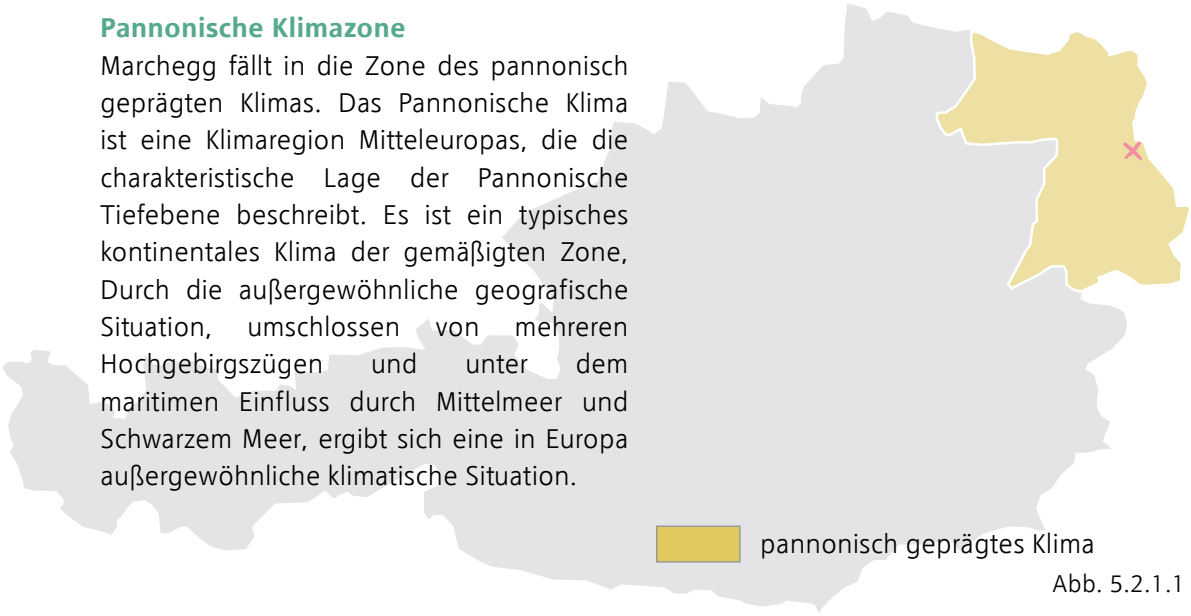


Abb. 5.2.1.1

Temperatur Marchegg

In den folgenden zwei Diagrammen ist der jährliche Temperaturverlauf von Marchegg in Gegenüberstellung zu gesamt Niederösterreich dargestellt.

Das Klima in Marchegg ist kalt und gemäßigt. Mit durchschnittlich 19.8 °C ist der Juli der wärmste Monat des Jahres. Im Januar sind die Temperaturen am niedrigsten.

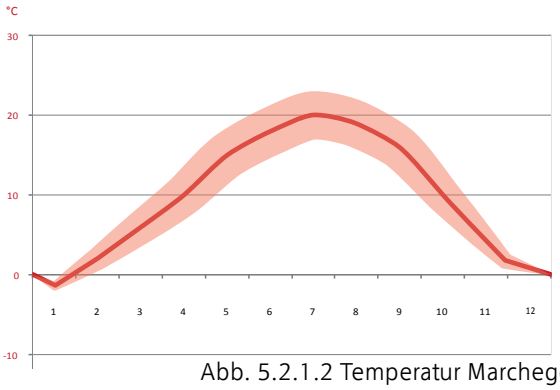


Abb. 5.2.1.2 Temperatur Marchegg

Temperatur Niederösterreich

Das Temperaturdiagramm für ganz Niederösterreich weist geringfügige Unterschiede zu Marchegg auf. In Summe ist es in Niederösterreich wärmer als in Marchegg. Die wärmsten Monate sind auch hier Juli und August, wobei die durchschnittliche Temperatur im Juli mit 23°C um mehr als drei Grad höher ist. Der Winter gestaltet sich im Vergleich mit gesamt Niederösterreich auch deutlich wärmer.

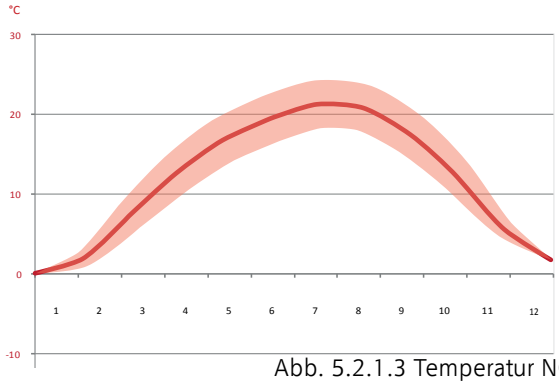


Abb. 5.2.1.3 Temperatur NÖ.

5.2.2 Hydrologische Kennzahlen & Niederschlagswerte

Es gibt das ganze Jahr über deutliche Niederschläge. Selbst der trockenste Monat kann noch hohe Niederschlagsmengen aufweisen. Der niederschlagsärmste Monat ist mit 36 mm der Januar. Der meiste Niederschlag fällt hingegen mit durchschnittlich 82 mm im Juli. Die Differenz der Niederschläge zwischen dem niederschlagsärmsten Monat und dem niederschlagsreichsten Monat beträgt 46 mm. Der jährliche Niederschlag pendelt zwischen 500-600mm.

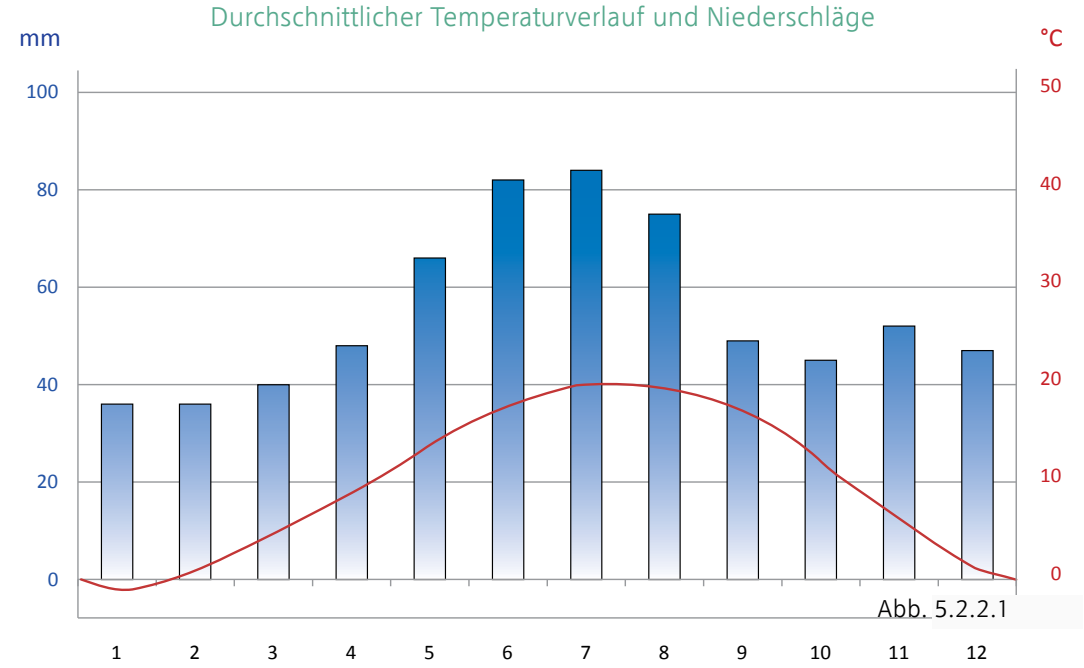


Abb. 5.2.2.1

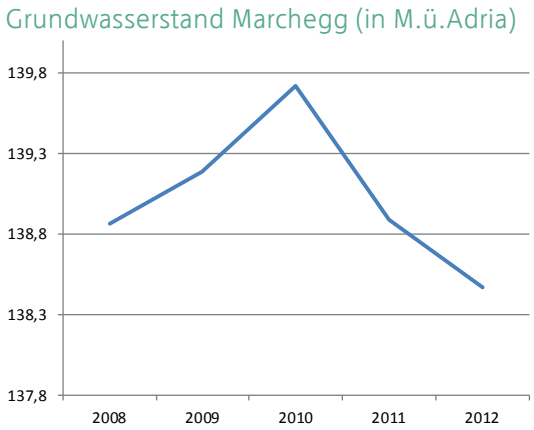


Abb. 5.2.2.2

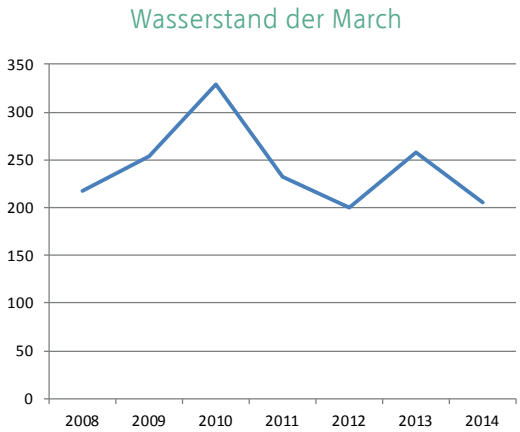


Abb. 5.2.2.3

Wie von den beiden Diagrammen (Abb. 5.2.2.2 und Abb. 5.2.2.3) ablesen kann, ist 2010 der Grundwasserstand in Marchegg gestiegen und gleichzeitig der Wasserstand der March. Diese beiden Werte haben dann aber wieder in den darauffolgenden Jahren abgenommen.

5.2.3 Raumgliederung

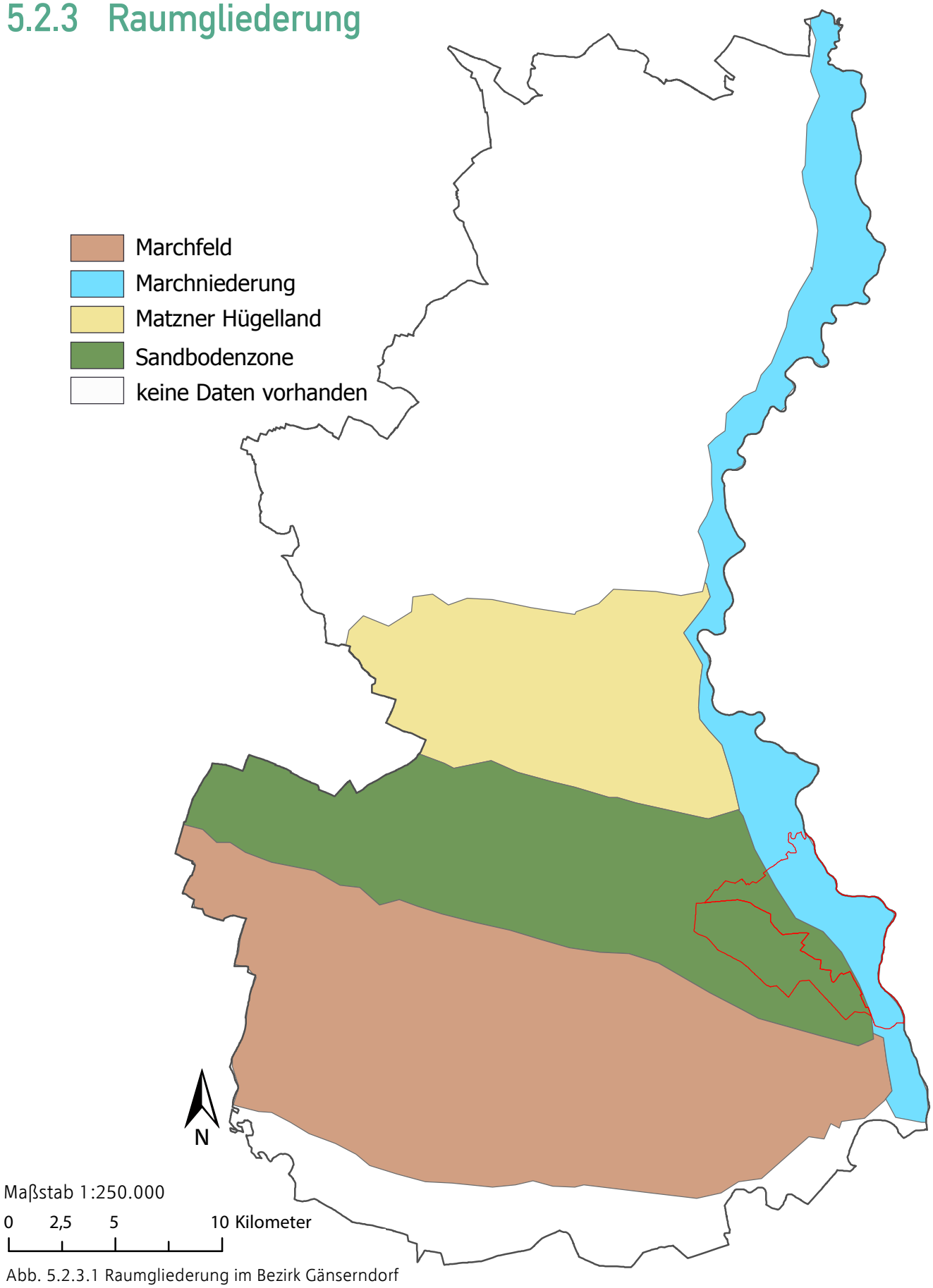


Abb. 5.2.3.1 Raumgliederung im Bezirk Gänserndorf

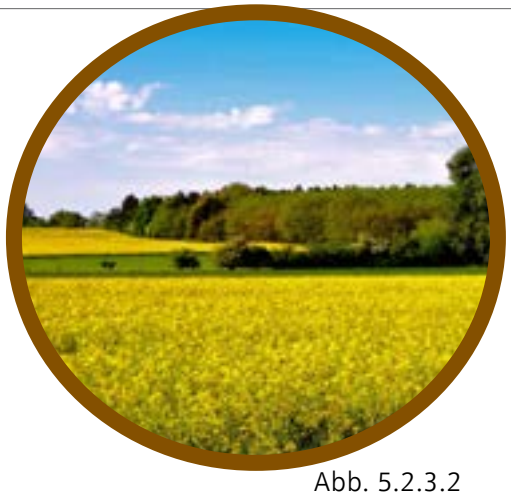


Abb. 5.2.3.2

Das Marchfeld ist eine Tegel und Schotterebene, welche knapp 900km² einnimmt und befindet sich östlich von Wien in Niederösterreich. Es ist eine der größten Ebenen in Österreich. Geologisch betrachtet, nimmt das Marchfeld die Nordhälfte des Wiener Beckens ein, welches entlang der Donau etwa 60 km breit ist und nach Norden dann abnimmt.

Abb. 5.2.3.3

Die Marchniederung im Sinne der Geomorphologie ist ein durch zwei Hochufer begrenzter und in sich nicht geschlossener Bereich der Erdoberfläche über dem Meeresspiegel mit Abfluss, der sich durch einen Fluss oder mehrere Flüsse in eine Niederterrasse eingegraben hat bzw. weiterhin eingräbt. Der Untergrund ist nicht homogen und besteht hauptsächlich aus Kies und Lehm.

Abb. 5.2.3.4

Das Matzner Hügelland ist ein landschaftsprägendes Element im Norden von Gänserndorf. Es ist ein sehr beliebtes Weinbaugebiet und auch dafür bekannt. Der Matznerwald ist eine der größten Waldflächen des Bezirks.

Abb. 5.2.3.5

Die Sandbodenzone gehört zu der Kategorie der leichten Böden. Sie sind Gemische von Quarz, Feldspäten, Glimmern und Gesteinsbruchstücken in unterschiedlichen Anteilen. Sie besitzen meist einen geringe nHumusgehalt, neigen zur Austrocknung und erwärmen sich im Frühjahr schnell. Sandböden können für eine landwirtschaftliche Nutzung durch Bewässerung, Beregnung, Kalkung und Grundwasserregulierung verbessert werden.

5.2.4 Bodenbeschaffenheit

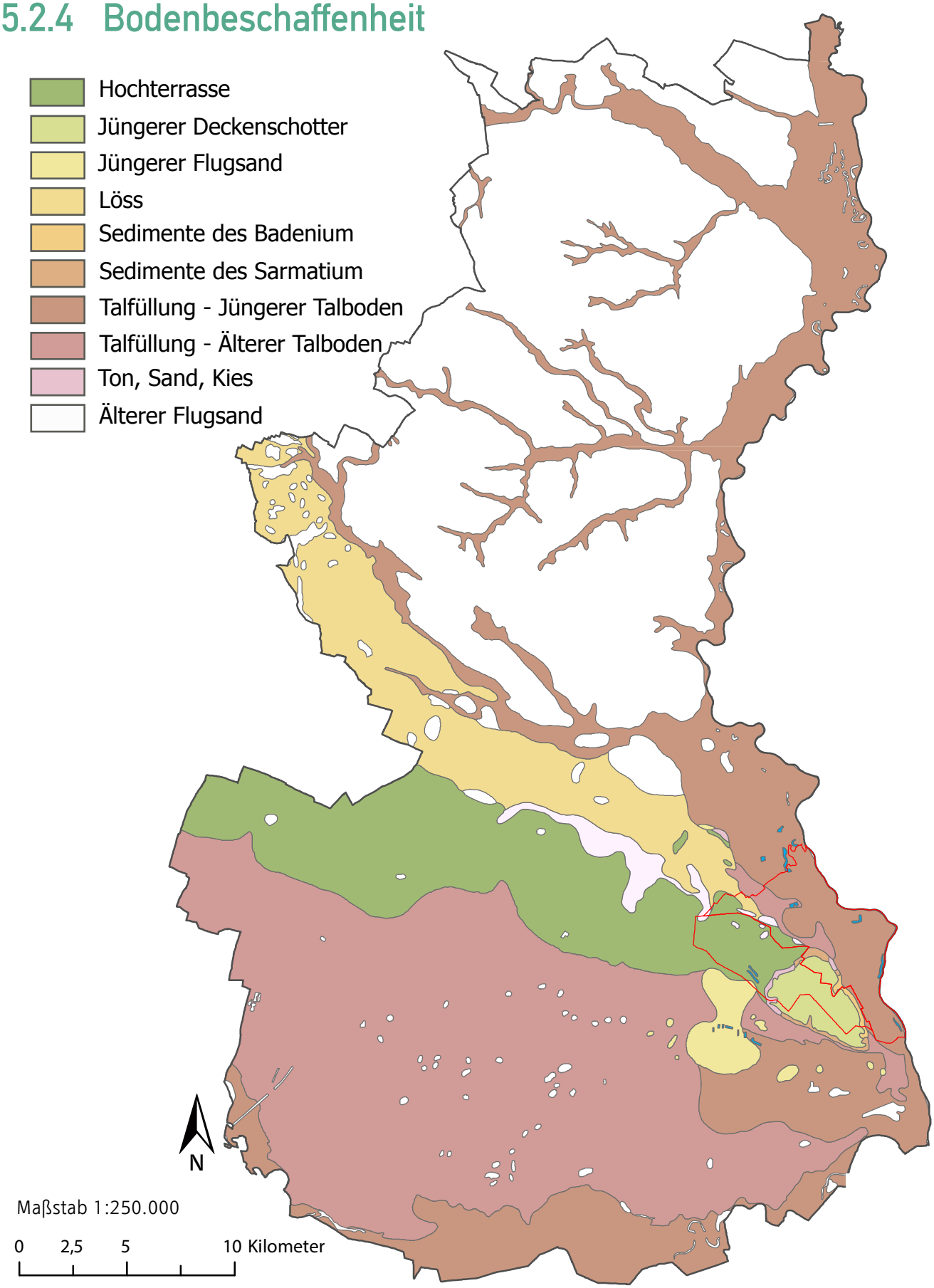


Abb. 5.2.4.1 Bodenbeschaffenheit im Bezirk Gänserndorf

Abb. 5.2.4.2

Flugsand bietet in Periglazialgebieten in Folge der schütteren Vegetationsdecke als freiliegendes Sediment besonders günstige Voraussetzungen für windbedingte Umlagerungen. Am Stärksten sind diese im Bereich verwilderter Flussläufe Mit zunehmender Distanz vom Auswehungsgebiet und abnehmenden Korngrößen geht Flugsand in Sandlöss und schließlich Löss über.

Abb. 5.2.4.3

Löss ist ein homogenes, ungeschichtetes, Sediment, das vorwiegend aus Schluff besteht. Dieses wurde ganz überwiegend vom Wind abgelagert, nach der Ablagerung im Boden aber meist weiter verändert. Löss ist das Ausgangssubstrat für die ackerbaulich günstigsten Böden auf der ganzen Welt.

Abb. 5.2.4.4

Deckenschotter sind deckenartig verbreitete, unterpleistozäne glazifluviatile Terrassenschotter des bayerischen Alpenvorlandes. In morphologischem Sinne zur Abgrenzung zu den in Tälern vorkommenden Hochterrassen und Niederterrassen benutzt.

Abb. 5.2.4.5

(Hoch-)Terrassen sind Reste von Talböden, welche nach weiterer Eintiefung des Tals durch den Fluss zum Hang zurückbleiben. Terrassen entstehen unter anderem, wo in bergigem Gelände Tagebau betrieben wird. Außerdem eignet sich hier Weinbau sehr gut.

Abb. 5.2.4.6

Talböden lassen sich sehr leicht besiedeln und landwirtschaftlich nutzen. Häufig haben postglaziale Verlandungsprozesse dazu geführt, dass sich Feuchtgebiete bilden, die als Almböden oder auch als Streuobstwiesen genutzt werden können.

5.3 Land- und Forstwirtschaft

5.3.1 Bezirk Gänserndorf

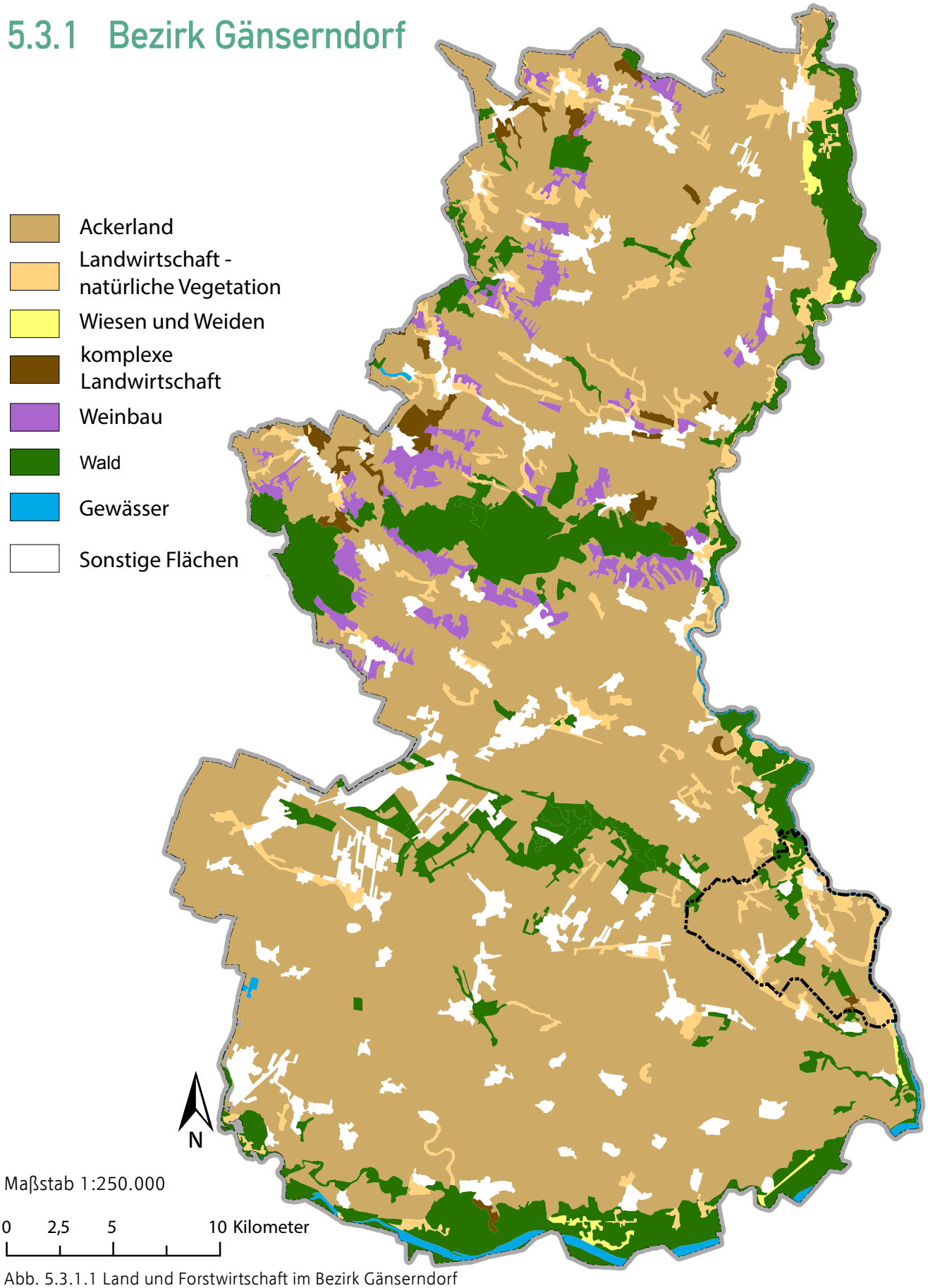


Abb. 5.3.1.1 Land und Forstwirtschaft im Bezirk Gänserndorf

Bezirk Gänserndorf

Der nördliche Teil des Bezirks gehört dem Östlichen Weinviertel an und der südliche Teil deckt beinahe das gesamte Gebiet des Marchfeld ab. Die Gemeinde Marchegg befindet sich im südlichen Teil dem Marchfeld. Im Marchfeld wird fast ausschließlich Ackerbau betrieben, während im nördlichen Teil, dem östlichen Weinviertel, wie schon der Name sagt, auch der Weinbau ein große Rolle spielt. So sind hier am südlichen Rand des Weinviertels, mit dem Matzner Wald und dem Hochleithnerwald auch größere Waldgebiete zu finden.

Weitere wichtige Naturräume sind die Marchauen an der Grenze zur Slowakei sowie dem Nationalpark Donauauen im Süden des Bezirks.

Der Bezirk hat eine Fläche von 1.271,31 km², den größten Teil davon nehmen landwirtschaftliche Flächen mit einer Größe von 991,5 km², dahinter Waldflächen mit 167,2 km², Siedlungsgebiet mit 105,2 km² und die Gewässerfläche beträgt 7,8 km².

Flächenverteilung im Bezirk Gänserndorf 2012

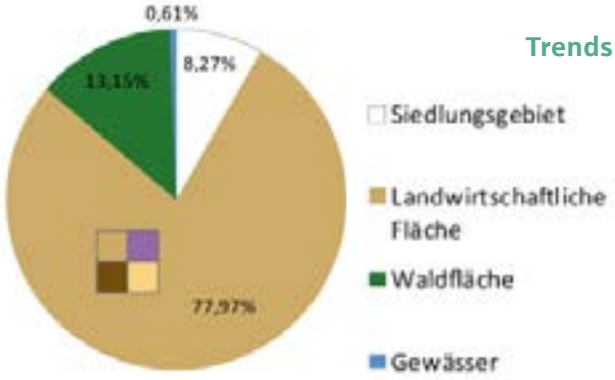


Abb. 5.3.1.2 Flächenverteilung Gänserndorf

Trends in Land- und Forstwirtschaft in Gänserndorf

Im Bezirk Gänserndorf lassen sich gewisse Trends ablesen. Zum Beispiel, dass die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe stetig sinkt. Innerhalb von ungefähr 10 Jahren ist die Anzahl um fast 500 Betriebe gesunken. Die Zahl der Tierhaltungsbetriebe ist ständig eher gering. Tierhaltung hat also generell wenig Bedeutung im Bezirk.

Betriebszahlen im Bezirk Gänserndorf (2014)

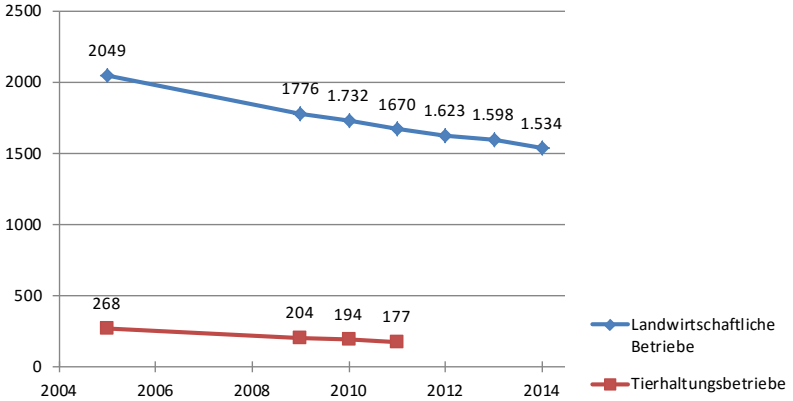


Abb. 5.3.1.3 Betriebszahlen Gänserndorf

5.3.2 Gemeinde Marchegg

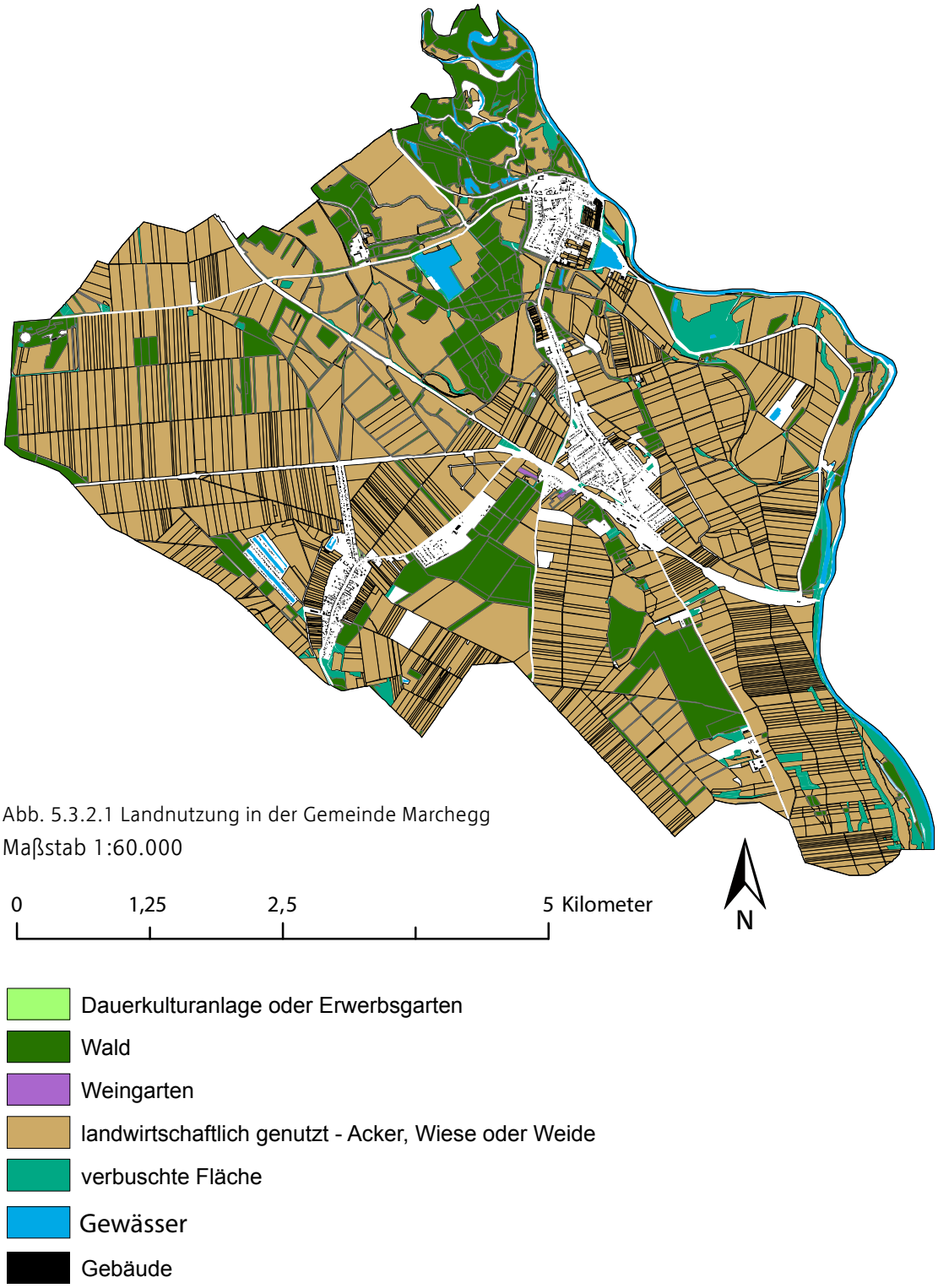


Abb. 5.3.2.1 Landnutzung in der Gemeinde Marchegg
Maßstab 1:60.000

Land- und Forstwirtschaft in der Gemeinde Marchegg

Besonders Landwirtschaft, weniger Forstwirtschaft, spielt in der Gemeinde Marchegg eine bedeutende Rolle. Als Teil vom Marchfeld, ist die landwirtschaftliche Nutzung vom Boden essenziell für einen Großteil der Gemeindefläche. Mit 79,64% des Gemeindegebiets in landwirtschaftlicher Nutzung, liegt die Gemeinde leicht über dem Durchschnitt im Bezirk Gänserndorf. Dies wird in der Karte (siehe Abb. 5.3.2.1) sofort deutlich. Beige Flächen zeigen die Fläche, die landwirtschaftlich kultiviert wird. Die dunkelgrünen Flächen repräsentieren die Wälder und somit forstwirtschaftliche Tätigkeit in der Gemeinde. Nur eine sehr geringe Fläche ist mit Gestrüpp bedeckt und dadurch für die Landwirtschaft nicht nutzbar - sie ist durch die hellbraune Farbe gekennzeichnet. Die Karte lässt auch eine sehr kleine Parzellierung der Ackerflächen deutlich werden.

Die Flächenverteilung in der Gemeinde selbst unterscheidet sich nur sehr gering mit der des Bezirks mit einem Unterschied von maximal zwei Prozent.

Flächenverteilung in der Gemeinde Marchegg

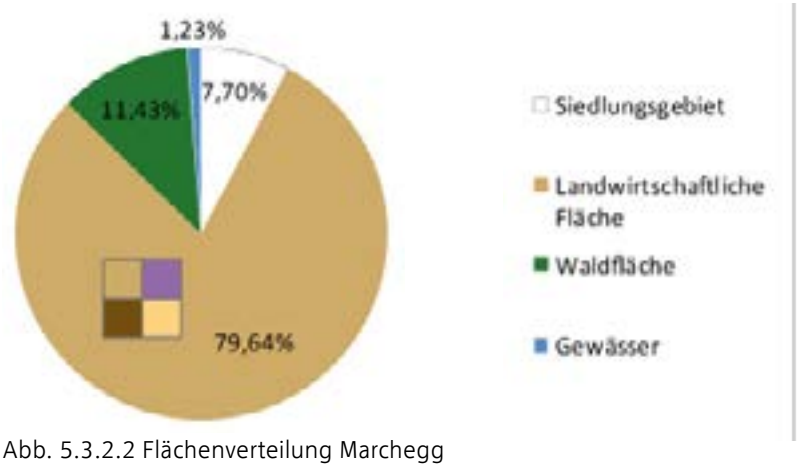


Abb. 5.3.2.2 Flächenverteilung Marchegg

Quelle: Abb. 5.3.2.1 + Abb. 5.3.2.2 : umweltbundesamt.at - Corine Land Cover 2012

5.3.2 Gemeinde Marchegg

Landwirtschaftliche Betriebe

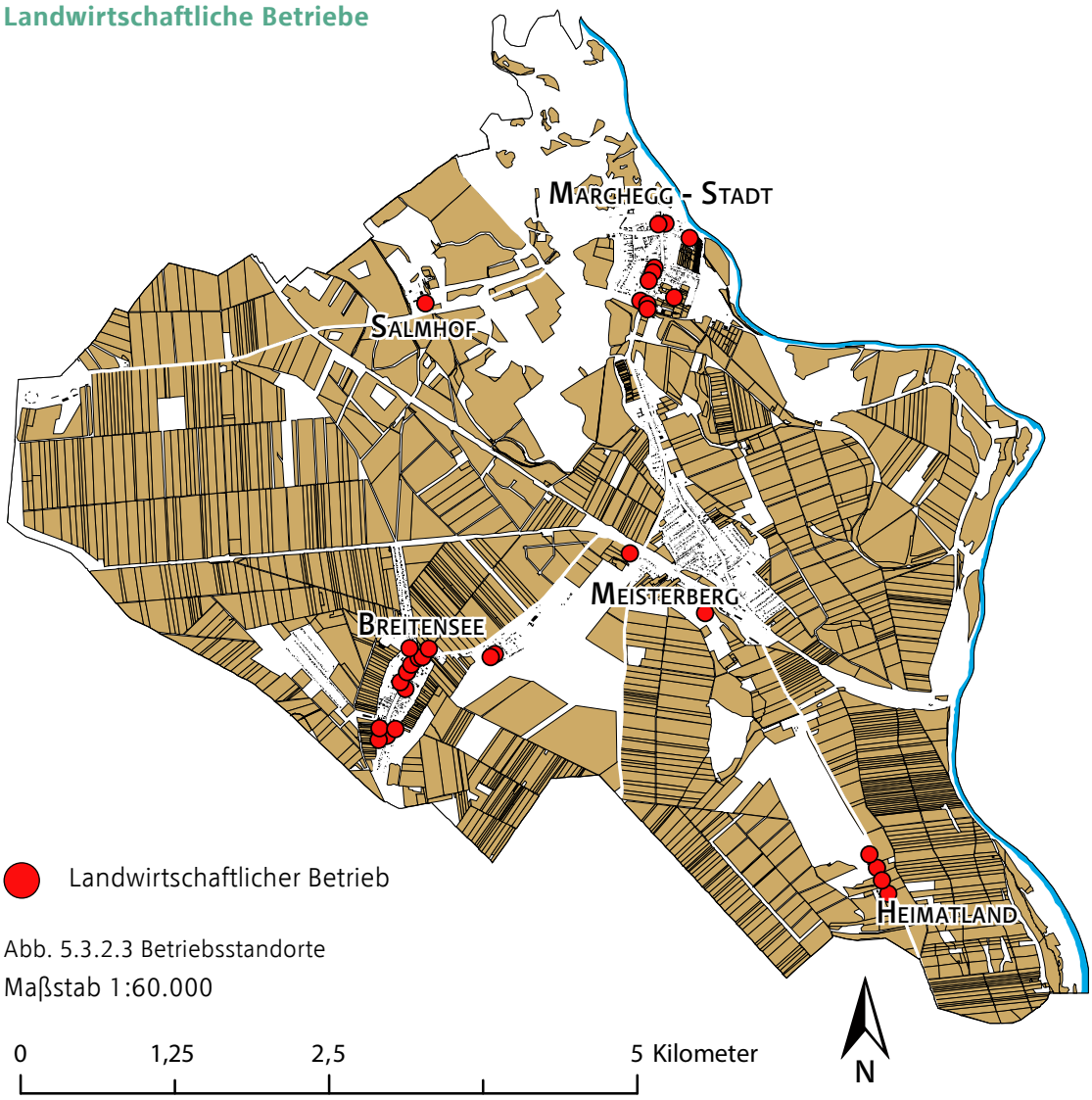


Abb. 5.3.2.3 Betriebsstandorte
Maßstab 1:60.000

In Abb. 5.3.2.3 sind die Standorte der landwirtschaftlichen Betriebe lokalisiert. Wie zu erkennen ist, sind diese durch die ganze Gemeinde verteilt. Dabei wurden 10 Betriebe in Marchegg-Stadt, 2 Betriebe am Meisterberg, 4 in Heimatland, 13 in Breitensee und einer in Salmhof verzeichnet. Wie bereits angenommen, hat Breitensee die meisten Betriebe. In Summe gibt es derzeit laut Auskunft der Gemeinde Marchegg 30 landwirtschaftliche Betriebe. Die Abweichung der derzeitigen betrieblichen Kennzahlen gegenüber denen von 2010 ist derart hoch, dass eine Genauigkeiten der derzeitigen Daten nicht gewährleistet werden kann.

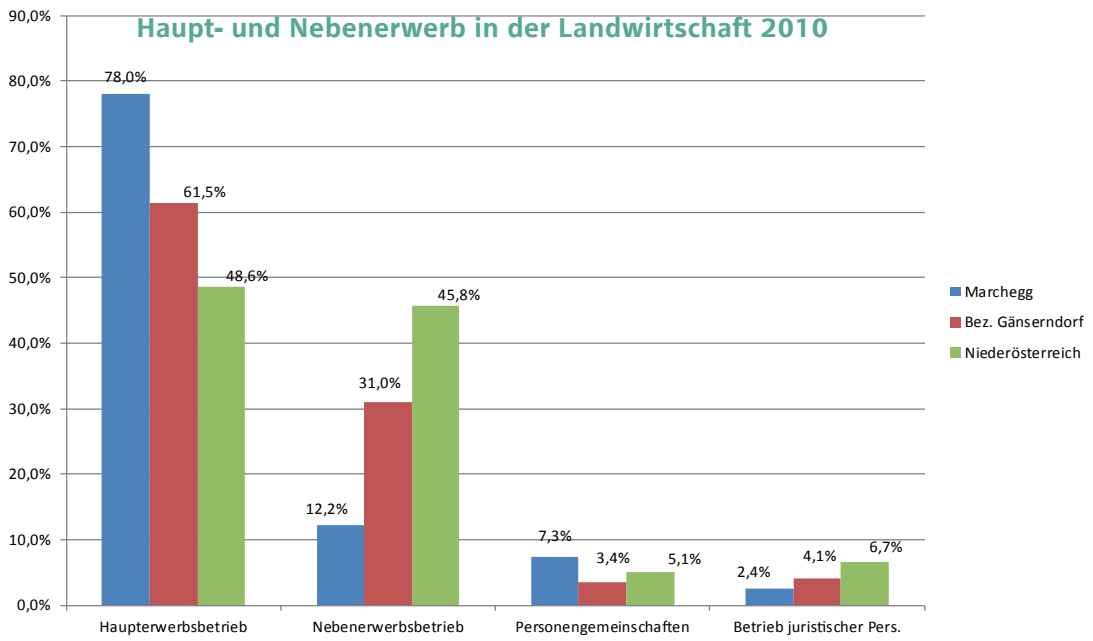


Abb. 5.3.2.4 Erwerbsart in der Landwirtschaft

Werden die Zahlen der Betriebe nach Erwerbstätigkeit verglichen, lässt sich sofort erkennen, dass Marchegg erstaunlich viele Vollerwerbs-Landwirte aufweisen kann. Fast 80 Prozent der Betriebe sind Vollerwerbsbetriebe. Im Vergleich zu Gänserndorf aber insbesondere Niederösterreich ist das überdurchschnittlich viel. Jedoch sollten diese Werte auch etwas relativiert werden, da die Anzahl der Betriebe in Marchegg mit 41 nicht gerade hoch ist.

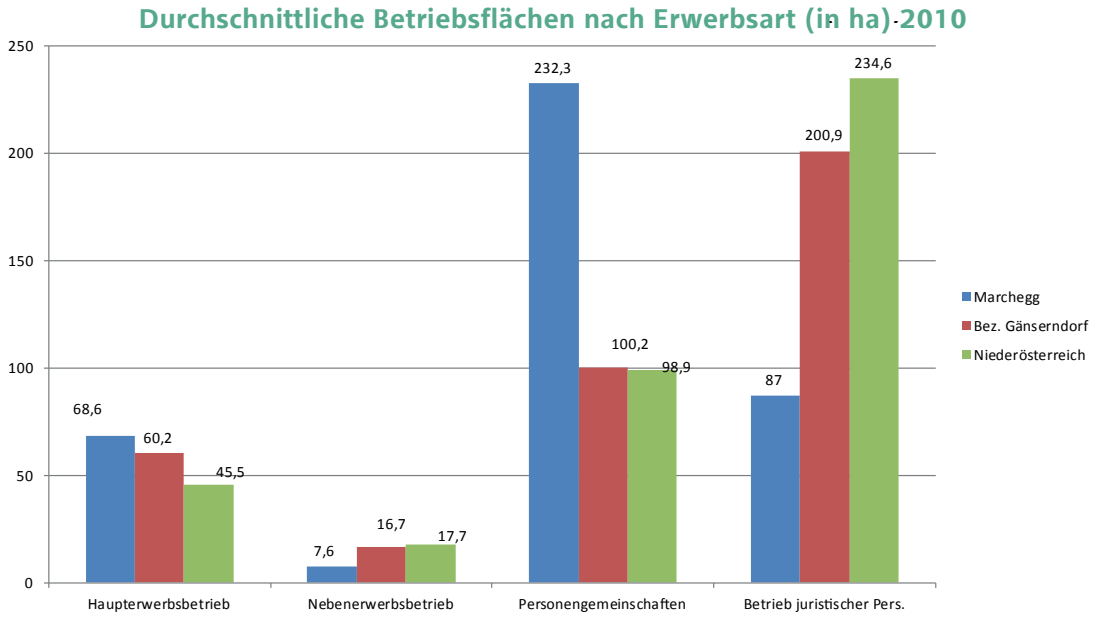


Abb. 5.3.2.5 Betriebsflächen nach Erwerbsart

In der zweiten Grafik wird verdeutlicht, dass die durchschnittliche Betriebsfläche von Vollerwerbsbetrieben auch überdurchschnittlich groß ist. So sind die bewirtschafteten Flächen in Marchegg um 23,3ha (+51,2%)! größer als in Niederösterreich. Auffallend ist auch der Ausschlag der Betriebsgröße von Personengemeinschaften. Diese machen aber im Vergleich einen deutlich geringeren Anteil aus und sind deshalb vernachlässigbar.

5.3.3 Landwirtschaftliche Produkte

Verteilung der Kulturarten in Prozent im Bezirk Gänserndorf

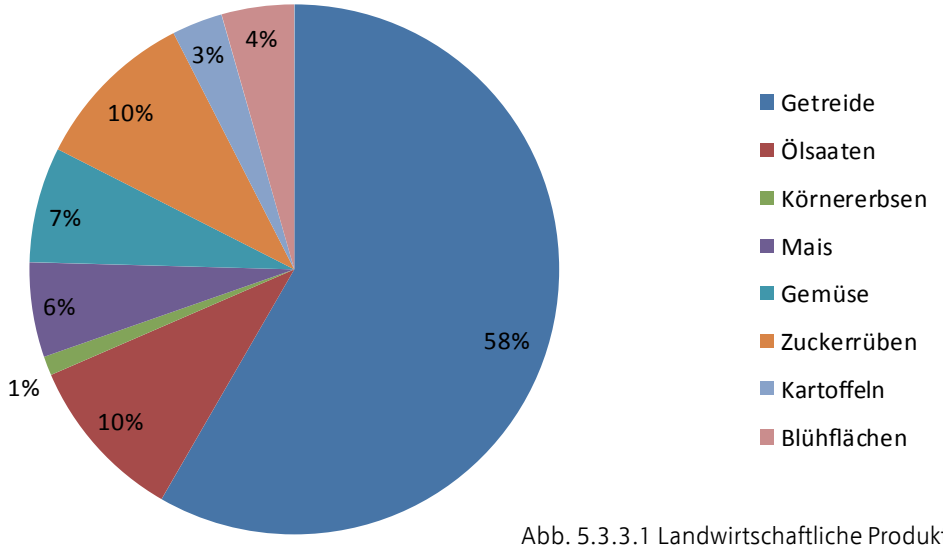


Abb. 5.3.3.1 Landwirtschaftliche Produkte

Kulturen (Stand 2012)	
Getreide: 47.200 ha	Gemüse: 5.700 ha
Ölsaaten: 8.210 ha	Zuckerrüben: 8.080 ha
Körnererbsen: 940 ha	Kartoffeln: 2.500 ha
Mais: 4.680 ha	Blühflächen: 3.590 ha

Verteilung der Tierhaltung in Prozent im Bezirk Gänserndorf

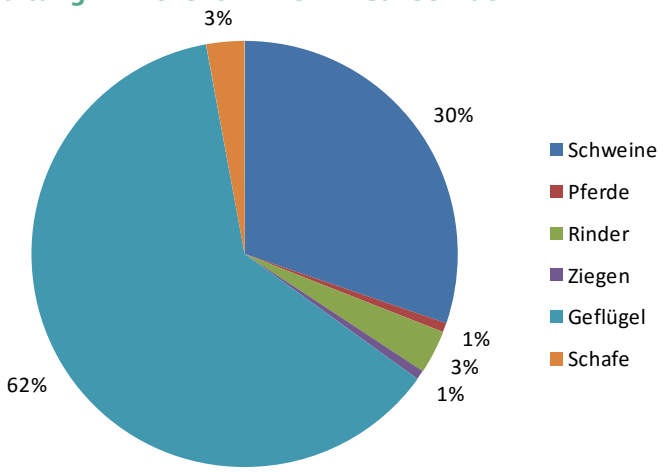


Abb. 5.3.3.2 Tierhaltung im Bezirk Gänserndorf

Tierbestand (Stand 2012)	
Schweine: 9.271 Stück	Pferde: 202 Stück
Rinder: 1.007 Stück	Ziegen: 202 Stück
Geflügel: 19.034 Stück	Schafe: 896 Stück

Tierhaltung

In der Abb. 5.3.3.2 ist zu sehen, dass die Tierhaltung in den letzten Jahrzehnten in Gänserndorf an Bedeutung verloren hat. Es ist trotzdem interessant zu sehen, wie sich der Tierbestand verteilt. Den deutlich größte Bestand haben die Geflügelproduzenten mit über 60%. Die Schweinezucht ist auch dominant mit 30%. Im ganzen Bezirk gibt es jedoch wenige Ziegen, Pferde, Rinder und Schafe.

Wie schon erwähnt, hat die Tierhaltung im gesamten Bezirk, als auch in der Gemeinde Marchegg eine äußerst geringe Bedeutung. Dies wird besonders deutlich, wenn der Rindviehbestand im Bezirk Gänserndorf mit dem des Statutarstadtbezirks St.Pölten-Stadt verglichen wird. Im Jahr 2014 gab es im Bez. Gänserndorf 1.001 Rinder, in St.Pölten mit 1.945 Rindern fast doppelt so viele und dies in einer Großstadt. Im Vergleich zum Rinderbestand in gesamt Niederösterreich beträgt der Anteil von Gänserndorf nur 0,22%, der von St.Pölten-Stadt 0,44%.

Ackerbau

Der Bezirk Gänserndorf kann eine außergewöhnliche Produktvielfalt präsentieren. Es kann viel Getreide, aber auch Gemüse und Zuckerrübe erfolgreich angebaut werden, wobei Getreide den größten Bereich der Ackerfläche in Anspruch nimmt. Auch Ölsaaten und Zuckerrübe brauchen mit rund 10% der Gesamtfläche, viel Acker.

Gemüseproduktion im Marchfeld

Besondere Bodentypen mit einem hohen Humusanteil und unterschiedlich hohen Lehm- und Lößanteilen und das pannonische Klima liefern optimale Bedingungen für den Anbau von Gemüse.
Bis zum 19. Jahrhundert wurde das Marchfeld von der Getreidewirtschaft dominiert. Intensiver Gemüsebau wurde nur in einigen wenigen Dörfern in der Nähe von Wien in geringem Ausmaß betrieben. Nach dem 2. Weltkrieg kam es zu einer immer größeren Spezialisierung in der Landwirtschaft. Bauern des Marchfeldes erkannten schließlich die Chancen für den Gemüseanbau. Bereits 1946 wurde mit der Produktion von Tiefkühlgemüse begonnen. 1996 wurde die Erzeugerorganisation Marchfeldgemüse GmbH & CoKG gegründet. Derzeit sind 28 Landwirte als Eigentümer beteiligt. Der überwiegende Anteil der ca. 45.000 Tonnen verarbeiteten Ware stammt von den Gesellschaftern. Heute ist das Marchfeld mit einer Gesamtanbaufläche von ca. 7.000 ha die bedeutendste Gemüseanbauregion Niederösterreichs.

Die Gemüsekultur der Region Marchfeld umfasst über 60 verschiedene Gemüsearten. Flächenmäßig am Bedeutendsten sind Zwiebel, Grünerbse, Karotte, Spargel, Spinat, Schnittbohnen und Kraut.
Marchfeld Gemüse wird nach den Vorgaben der Integrierten Produktion unter Berücksichtigung eines schonenden Umgangs mit dem Boden und eines minimierte Einsatzes ausschließlich umweltverträglicher Pflanzenschutzmittel erzeugt. Die Gemüsekultivierung erfolgt überwiegend im Freiland. Marchfeld Gemüse wird ausschließlich auf Flächen kultiviert, die in einer Ackerschlagkartei eines Landwirts verzeichnet sind. Dies sichert die Rückverfolgbarkeit bis zum Feld.

5.3.4 Akteur_innen

Bezirksbauernkammer Gänserndorf

Die Bezirksbauernkammer isteine Unterorganisation der Landwirtschaftskammer, einem Sozialpartner. Mitglieder der Landwirtschaftskammern sind in der Regel:

- Die Eigentümer von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen
- Betreiber einer Land- und Forstwirtschaft
- Familienangehörige sofern sie in diesen Betrieben hauptberuflich tätig sind
- Land- und forstwirtschaftliche Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und deren leitende Angestellte.

Die Mitgliedschaft ist eine Pflichtmitgliedschaft, Die Kammermitglieder haben ein Wahlrecht innerhalb der Kammer wo Wahlen einzelner Mitglieder vorgesehen sind. Dies ist vor allem die Wahl in die Vollversammlung, die alle fünf Jahre stattfindet. Die Bezirksbauernkammer Gänserndorf setzt folgende Ausschüsse ein:

- Ausschuss für Pflanzenbau und Technik
- Gemüsebauausschuss
- Ausschuss für Bildung - Bäuerinnen - Jugend
- Ausschuss für Wein- und Obstbau
- Ausschuss für Vieh- und Milchwirtschaft
- Ausschuss für Raumplanung, Flächenwidmung und Infrastruktur

Aufgaben der BBK:

Interessenvertretung

Die Bezirksbauernkammer vertritt auf Bezirksebene die Interessen der Land- und Forstwirtschaft und die Interessen der Kammerzugehörigen in Behördenverfahren und Verhandlungen.

Beratung

Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union stellt die Beratungs- und Informationstätigkeit in den Bereichen Ausgleichszahlungen und Leistungsabgeltungen mit Mehrfachantrag und Herbstantrag eine zentrale Aufgabe dar. Darüber hinaus bietet die Bezirksbauernkammer seit je her Informationen, Beratungen und Bildungsveranstaltungen zu allen Bereichen der Land- und Forstwirtschaft und des bäuerlichen Lebens an.

Förderung

Die Bezirksbauernkammer ist in die Abwicklung der Förderungen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft eingebunden. Schwerpunkte sind die Investitions- und Hofübernehmerförderung. Basierend auf dem INVEKOS-Werkvertrag werden Mehrfach- und Herbstanträge entgegengenommen und EDV-unterstützt erfasst.

Hoheitliche Aufgaben

Durch die Mitwirkung bei der Saatgutanerkennung und bei der phytosanitären Exportkontrolle ist die Bezirksbauernkammer auch in Aufgaben des Bundes eingebunden.

Kontakt

Bezirksbauernkammer Gänserndorf
Hauptstrasse 8
2230 Gänserndorf
05 0259 40400
office@gaenserndorf.lk-noe.at

Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen

Die AG der Bäuerinnen hat zurzeit 2.430 Mitglieder im Bezirk Gänserndorf und vertritt deren Anliegen und organisiert zahlreiche, interessante Bildungsangebote und Exkursionen an. Die AG ist eine Unterorganisation des Vereins „Die Bäuerinnen Niederösterreich Der Bezirk ist in vier Gebiete eingeteilt, Gänserndorf, Groß-Enzersdorf, Marchegg und Zistersdorf. In der laufenden Bildungssaison werden an die 31 Kurse angeboten. Die „Bäuerinnentage" sind gerne besuchte und jährlich veranstaltete Fachtagungen mit Themen, die die Bäuerinnen in ihrer sozialen sowie ökonomischen Kompetenz wiederspiegeln.

Abb. 5.3.4.1 Bezirks- und Gebietsbäuerinnen| Quelle: Bezirksspiegel 2013 BBK Gänserndorf

5.3.5 Förderungen

LEADER Region Marchfeld

Leader ist eine EU-kofinanzierte Fördermaßnahme für die Entwicklung ländlicher Regionen unter Einbindung der lokalen Bevölkerung. LEADER steht als Abkürzung für franz. „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" (dt. „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft").

Die LEADER-Arbeit ist eine gebietsbezogene, lokale Entwicklungsstrategie, die von der Lokalen Aktionsgruppe erarbeitet wird. Träger ist die Lokale Arbeitsgruppe (LAG) und ist in der Region eine lokale öffentlich–private Partnerschaft.

Förderungsmaßnahme:
LEADER dient als Förderungsmaßnahme für die Entwicklung in ländlichen Regionen. Projekte können gefördert werden, die einen Beitrag zu den Zielen und angestrebten Wirkungen der Lokalen Entwicklungsstrategien leisten. Von lokalen Aktionsgruppen auf Basis von festgelegten Kriterien werden diese ausgewählt. Es können nur Projekte bei der Förderstelle eingereicht werden, welche vom Projektauswahlgremium der LAG bewertet wurden.

Betreuungsstelle Marchfeld:

Verein LEADER Region Marchfeld
Obmann/Obfrau: Bgm. DI Karl Grammanitsch
LAG-ManagerIn: Rosa Susanne Gugerell
Email Büro: office@regionmarchfeld.at

Abb. 5.3.5.1 LEADER Regionen NÖ

Durch Bewirtschaftungs- und Produktionsverfahren sollen neue außerlandwirtschaftliche Einkommensquellen geschaffen und die Bevölkerung soll mit regionaler Energie versorgt werden. Gleichzeitig ist zur Erhaltung einer intakten Umwelt ein umsichtiger Umgang mit den wertvollen regionalen Flächen notwendig.

Das Potenzial, welches im Marchfelder Spargel, im Marchfelder Gemüse und vielen weiteren Produkten im landwirtschaftlichen, lebensmittelverarbeiteten und handwerklichen Bereich liegt, gilt es zu stärken. Die Stärkung der Zusammenarbeit mit der Gastronomie und die Nähe zu den Märkten Wien und Bratislava stellen eine wichtige Vermarkungsmöglichkeit dar.

5.4 Schadstoffe

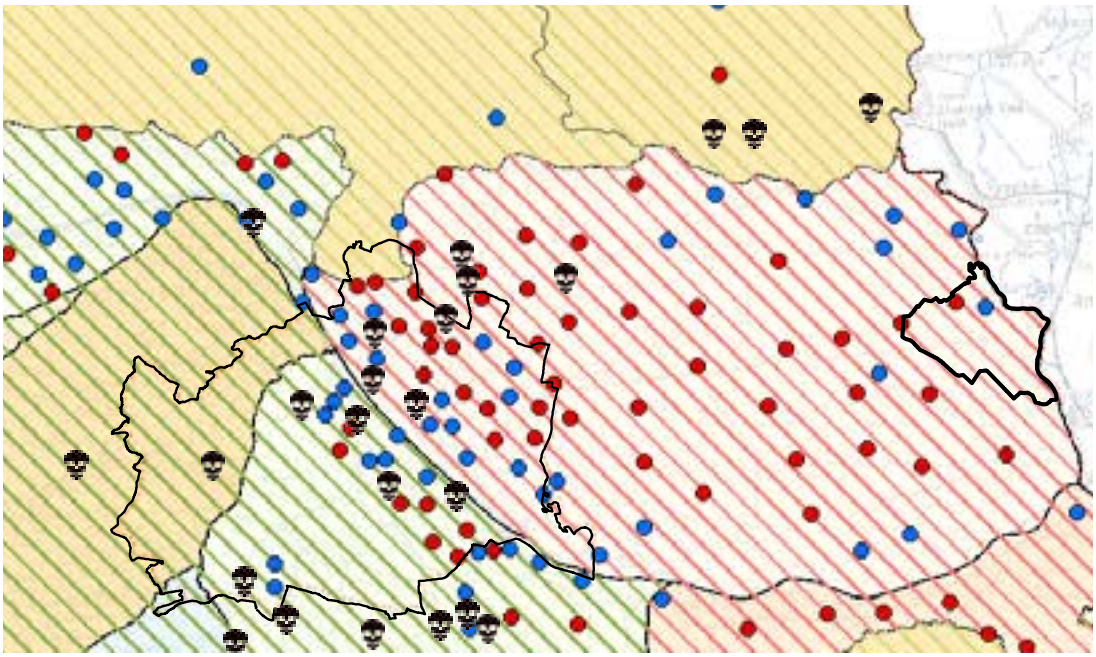


Abb. 5.4.1.1 Grundwasserbelastung und Altlasten, Quelle: bmlfuw.gv.at

Oberflächennahe Grundwasserkörper

- Grundwasserkörpergrenze
- Porengrundwasserleiter
- vorwiegend Kluftgrundwasserleiter
- vorwiegend Porengrundwasserleiter
- vorwiegend Karstgrundwasserleiter

Chemischer Zustand - Nitrat (2011-2013)

- guter Zustand
- schlechter Zustand

Altlasten

Altlasten sind jene Flächen, „von denen aufgrund von Abfallablagerungen oder Untergrundverunreinigungen eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit des Menschen oder die Umwelt ausgeht" (umweltbundesamt.at/altlasten). Glücklicherweise gibt es in der Gemeinde Marchegg keine Altlasten. In nächster Umgebung findet man aber einige gefährdete Flächen, die vor allem die Grundwasserqualität beeinträchtigen.

Grundwasserbelastung

Aber nicht nur durch Altlasten wird das Grundwasser verschmutzt. Das gesamte Marchfeld ist schon seit Jahrzehnten berühmt für den Gemüseanbau. Was aber viele nicht wissen, ist, dass durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung viele Schadstoffe in den Boden und somit weiter in das Grundwasser wandern.

Besonders schädlich sind Nitrate. Die Karte (Abb. 5.4.1.1) des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zeigt deutlich, dass die Wasserqualität durch die Landwirtschaft im Marchfeld leidet. Der chemische Zustand durch die Nitratbelastung ist sehr schlecht (rot gestreift). Die roten Punkte zeigen Grundwassermessstellen, die durch Nitrate gefährdet sind.

Initiativen

Es gibt einige Initiativen zur Verbesserung der Nitrat-Belastung. Die EU-Nitratrichtlinie sollte die Grenzwerte überprüfen.

Laut Joerg Wipplinger (Bericht http://www.biorama.eu/grundwasser/) verbessern sich die Werte trotz Richtlinien nicht. Um das Wasser trotzdem trinken zu können, wird es mit Hilfe der EVN Wasser aufbereitet. Als Gründe für die ausbleibende Verbesserung der Situation in der Landwirtschaft sieht Wipplinger einerseits, dass die Landwirte tatsächlich massiv unter wirtschaftlichem Druck stehen und andererseits auch in der starken Lobby der Landwirtschaft.

Akteur_innen

Agrar-Umweltprogramm ÖPUL - Ein österreichisches Programm des Bundesministeriums zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft.

Agrarmarkt Austria (AMA) ist für die Kontrolle zuständig.

Aus der GAP - Guten Landwirtschaftlichen Praxis - gehen verpflichtende Vorgaben hervor (www.globalgap.org/de/).

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
E-Mail: service@bmlfuw.gv.at

Wasser Informationssystem Austria - Karten der Wassersituation wisa.bmlfuw.gv.at

5.5 Resümee

Nach einer ausführlichen Grundlagenforschung des Themas Landwirtschaft, folgen nun unsere Resultate.

Die Landwirtschaft spielt in Marchegg, aber auch in Gänserndorf auf Grund der geographischen, klimatischen und geologischen Verhältnisse eine wichtige Rolle. Aus diesen Verhältnissen ergeben sich besonders gute Bedingungen für Getreide- und Gemüseanbau. Um dies weiterhin aufrecht zu erhalten, muss unter anderem die Vermeidung des Nitrateintrages ins Grundwasser als wichtiges Umweltschutzziel betrachtet werden. Außerdem ist auch dem Artenschutz eine hohe Priorität einzuräumen. Daraus folgt, dass in Marchegg aber auch in der Region bezüglich der Erhaltung und Pflege von Landschaftselementen Handlungsbedarf besteht.

Vor allem gilt dies in Hinsicht der biologischen Landwirtschaft. Wenn eine Ausbreitung der biologischen Landwirtschaft erfolgen soll, ist es unvermeidbar, dass größere Absatzmöglichkeiten für große aber auch für kleine Betriebe geschaffen werden. Die Stabilisierung und Ausweitung des derzeit begrenzten Absatzmarktes betrachten wir in diesem Kontext als eine große Herausforderung.

5.6 Abbildungs- und Quellenverzeichnis

5.0.1 Foto aus eigener Erhebung Gruppe7 Abruf: 22.10.2015

5.1
5.1.1.1 Karte: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN Oktober 15
5.1.1.2 Karte: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN Oktober 15
5.1.1.3 Übersichtskarte: https://www.google.at/maps/place/Gemeinde+Marchegg/@48.2564718,16.8606706,13z/data=!3m1!4b1!4m2!3m1!1s0x476cf17559953bf5:0x5cc433be7d4739bf Abruf: 17.10.15

5.2
5.2.1.1 Klimakarte Pannonien: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN
5.2.1.2 Diagramm Temperatur Marchegg: http://de.climate-data.org/location/155262/ Abruf: 17.10.15
5.2.1.3 Diagramm Temperatur Niederösterreich: http://de.climate-data.org/location/155262/ Abruf: 17.10.15
5.2.2.1 Niederschlagswerte Marchegg:http://de.climate-data.org/location/155262/ Abruf: 17.10.15
5.2.2.2 Grundwasserstand: http://ehyd.gv.at/ Abruf: 17.10.15
5.2.2.3 Wasserstand March:http://ehyd.gv.at/ Abruf: 17.10.15
5.2.3.1 Karte Raumgliederung: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN
5.2.3.2 Foto Marchfeld: http://mein.salzburg.com/fotoblog/heimat/assets_c/2013/05/drei_tage_von_marchegg_bis_wien_065_kopie-thumb-1024xauto-119935.jpg Abruf: 24.10.15
5.2.3.3 Foto Marchniederung: http://mw2.google.com/mw-panoramio/photos/medium/55999122.jpg Abruf: 24.10.15
5.2.3.4 Foto Matzner Hügelland: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1c/Leiser_Berge_Oberleis_01_2008.JPG Abruf: 24.10.15
5.2.3.5 Foto Sandbodenzone: http://www.reitanlage-riffel.de/galerien/Lage/lage04_lindenhof.jpg Abruf: 24.10.15
5.2.4.1 Karte Bodenbeschaffenheit: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN
5.2.4.2 Foto Flugsand: http://www.derooijzand.nl/wp-content/uploads/2013/02/zndgrndrj-59-300x200.jpg Abruf: 24.10.15
5.2.4.3 Foto Löss: http://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/360330/67_bild_loess_am_haarlass.jpg Abruf: 24.10.15
5.2.4.4 Foto Deckenschotter: http://agsr.ch/wordpress/wp-content/uploads/Hoehle-in-Deckenschotter_SH.jpg Abruf: 24.10.15
5.2.4.5 Foto Hochterrassen: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d3/Terrassenweingaerten_Wachau.jpg Abruf: 24.10.15
5.2.4.6 Foto Talböden: http://www.jungfrauzeitung.ch/gosimg10xQ02ad0202e68080b3000012011k9b.jpg Abruf: 24.10.15

5.3

5.3.1.1 Karte LW Gänserndorf:http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/umweltinfo/opendata/oed_landbedeckung/?cgiproxy_url=http%3A%2F%2Fhttpapp5.umweltbundesamt.at%2Fdata%2Fdataset.jsf%3Bjsessionid%3D3588B90213085F7B4763982921929863%3Fid%3D6 Abruf: 11.10.15

5.3.1.2 Flächenverteilung Gänserndorf: http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/umweltinfo/opendata/oed_landbedeckung/ Abruf:11.10.15

5.3.1.3 Betriebszahlen Gänserndorf: http://noe-bbk.lko.at/?+Bezirksspiegel+Gaenserndorf+&id=2500%2C1583725%2C%2C%2CY3Q9MSZiYWNrPTE%3D Abruf:18.10.15

5.3.2.1 Karte LW Marchegg: http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/umweltinfo/opendata/oed_landbedeckung/?cgiproxy_url=http%3A%2F%2Fhttpapp5.umweltbundesamt.at%2Fdata%2Fdataset.jsf%3Bjsessionid%3D3588B90213085F7B4763982921929863%3Fid%3D6 Abruf:11.10.15

5.3.2.2 Flächenverteilung Marchegg: http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/umweltinfo/opendata/oed_landbedeckung/ Abruf:11.10.15

5.3.2.3 Karte Betriebsstandorte Landwirtschaft: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN Kennzahlen: Gemeinde Marchegg

5.3.2.4 Diagramm Erwerbsart Landwirtschafthttp://www.statistik.at/blickgem/blick5/g30835.pdf

5.3.2.5 Diagramm Betriebsflächen nach Erwerbsart: http://www.statistik.at/blickgem/blick5/g30835.pdf

5.3.3.1 Diagramm Kulturarten: http://noe-bbk.lko.at/?+Bezirksspiegel+Gaenserndorf+&id=2500%2C1583725%2C%2C%2CY3Q9MSZiYWNrPTE%3D Abruf: 18.10.15

5.3.3.2 Diagramm Tierhaltung: http://noe-bbk.lko.at/?+Bezirksspiegel+Gaenserndorf+&id=2500%2C1583725%2C%2C%2CY3Q9MSZiYWNrPTE%3D Abruf: 18.10.15

5.3.4.1 Foto Bezirks- und Gebietsbäuerinnen: http://noe-bbk.lko.at/?+Bezirksspiegel+Gaenserndorf+&id=2500%2C1583725%2C%2C%2CY3Q9MSZiYWNrPTE%3D Abruf: 18.10.15

5.3.5.1 Leader Region Marchfeld: http://www.noe.gv.at/Land-Forstwirtschaft/Landwirtschaft/Foerderungen/LEADER_2014-2020.html Abruf: 3.11.15

5.6 Abbildungs- und Quellenverzeichnis

5.4
5.4.1.1 Grundwasserbelastung und Altlasten, http://wisa.bmlfuw.gv.at/wasserkarten/gewaesserbewirtschaftungsplan-2015/fluesse_und_seen/ngp_ozust_opotential/ngp_ozust_opotential.html# Abruf: 28.10.15

Sonstige Quellen:

S. 8 https://de.wikipedia.org/wiki/Pannonisches_Klima
S. 11 http://www.regionmarchfeld.at/cms/ ;
https://de.wikipedia.org/wiki/Marchfeld;
http://www.eliteradtours.at/index.php?option=com_events&task=view_detail&agid=61&year=2006&month=6&day=10&Itemid=71 ;
https://www.bodenkunde-projekte.hu-berlin.de/boku_online/pcboku10.agrar.hu-berlin.de/cocoon/boku/sco_2_substrate_8227ec9.html?section=N100BR
S. 13 https://de.wikipedia.org/wiki/Talboden
http://www.spektrum.de/lexikon/geographie/flugsand/2556
https://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%B6ss
http://www.geodz.com/deu/d/Deckenschotter
S.14 -21 http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/umweltinfo/opendata/oed_landbedeckung
http://noe-bbk.lko.at/?+Bezirksspiegel+Gaenserndorf+&id=2500%2C1583725%2C%2C%2CY3Q9MSZiYWNrPTE%3D
http://www.gruenerbericht.at/cm4/jdownload/download/10-gr-bericht-niederrreich/1627-niederoesterreich-gb-2014
S. 24 http://www.noe.gv.at/Formulare-Foerderungen/Foerderungen.html
S. 25 http://www.netzwerk-land.at/leader/regionen ; http://www.netzwerk-land.at/leader/regionen/noesterreich/lag71
S. 26,27 http://wisa.bmlfuw.gv.at/wasserkarten/gewaesserbewirtschaftungsplan-2015/fluesse_und_seen/ngp_ozust_opotential/ngp_ozust_opotential.html#
http://www.biorama.eu/grundwasser

IMPRESSUM

VERFASSER_INNEN

GRUPPE 7

Amatschek Sebastian	1229008
Dinkic Susannna	1126080
Falkensteiner Johanna	1109071
Gärtner Solomon	1228881
Kuzmanovic Srdjan	1229066

Betreuungsteam TU Wien, Department für Raumplanung

Arnold Faller, Digital Architecture and Planning
Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald, Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik
Bardo Hörl, Verkehrssystemplanung
Helena Linzer, Örtliche Raumplanung
Werner Tschirk, Örtliche Raumplanung

in Zusammenarbeit mit
Edwin Hanak, Regionalberater NÖ. Regional. GmbH
Gernot Haupt, Bürgermeister von Marchegg

Technische Universität Wien
Department für Raumplanung
Vienna University of Technology
Department of Spatial Planning